



Ob Solo-Auftritte (Sarah Brümmer, l.) oder Ensemble-Präsentationen: Beim Küstenklassik-Auftakt am Freitagabend war für Abwechslung gesorgt.



Fotos: Holthausen (5) / Schröder (7)



„Morning has broken“, „Mamaliye“, „Danke für diesen guten Morgen“: Der Kinderchor unter Leitung von Christian Clasen begeisterte gestern die Gottesdienstbesucher.



Da kam Farbe ins Spiel: Holzene Johann Strauß-Figuren waren von Grundschulern angemalt und am Heidestrandbad aufgestellt worden. Und das nicht nur zur Freude von Festspielleiter Johannes Schmidt, sondern auch der (früher) Musikliebhaber (interes Foto).



# Wien lag am Wochenende an der Oste

## Küstenklassik in Hemmoor: Abwechslungsreiches Programm und „Handschuh-Wetter“ bei den fünften Seefestspielen

HEMMOOR. Man nehme Solisten, Orchester, junge musikalische Talente und erfahrene Musiker, führe sie zusammen und am Ende hat der Mix einen Namen: „Küstenklassik“! Bereits zum fünften Mal organisierte das Team um Johannes Schmidt und Peter Knoch die Seefestspiele. Die musikalische Mischung stimmte, das Wetter dagegen nicht: So mancher Musiker hätte wohl am liebsten mit Handschuhen gespielt...

Wien lag am Wochenende an der „schönen blauen Oste“ – das versprachen die Festivalorganisatoren. Und gleich zu Beginn der dreitägigen Veranstaltung zeigte sich unter dem Motto „Ein Strauß für Hemmoor“, wie viele Musikstücke und Komponisten eine Beziehung zur österreichischen Hauptstadt haben. Bei der Gala am Freitagabend reichte die Bandbreite von Beethovens „Kurfürstensonate“ über die „Maskenball-Quadrille“ von Johann Strauß bis hin zur typischen „Wiener Schrammelmusik“. Und selbst die Begleitmusik zum Film „Der dritte Mann“, der in der Wiener Unterwelt spielt, fehlte an diesem Abend nicht.

Abwechslungsreich wie die Stücke war auch die Zusammenstellung der Solisten und Orchester. Gitarrentrio, Blockflöten-

Sie präsentierten am Freitagabend Werke von Schubert, Strauß und Brahms: die Mitglieder des Orchesters des „Musikvereins im Landkreis Cuxhaven“.



semble, Pianisten oder Sologesang – sie sorgten für Wiener Flair.

### Sonne schaute noch vorbei

Während die Auftaktveranstaltung und das Salonorchesterkonzert am Sonnabendabend (siehe weiteren Bericht) nichts für kälteempfindliche Menschen waren, erbarmte sich der Wettergott

am Sonntagmorgen doch noch für das Festival am Heidestrandbad. „Küstenklassik 2010“ endete im Sonnenschein mit einem heiteren evangelischen Gottesdienst (gehalten von den Pastoren Dr. Wilfried Behr, Dieter Duchschnig und Manfred Lea).

„Danke für diesen guten Morgen“: Das Eingangsglied der

Grundschulkinder unter Leitung von Christian Clasen (Musikschule an der Oste) prägte zugleich den Titel des Gottesdienstes, dem weitere gelungene Beiträge folgten.

Hände mit all ihren Fähigkeiten in den Mittelpunkt stellend und dazu singend – „Du hast die ganze Welt in deiner Hand“ – widmete

auch Pastor Dieter Duchschnig seine Predigt den Händen. Anschließend gestalteten Geistliche und Kinder gemeinsam einen Kreis aus Händen.

Wünsche und Fürbitten waren auf jene Kinder ausgerichtet, die in diesen Tagen ihre Grundschule verlassen, um weiterführende Schulen zu besuchen. (es/hol)

# Dank an die Zuhörer: „Ihr Herz schlägt für die Musik“

## Das „Salonorchester Uli Witte“ entführte die Küstenklassik-Besucher am zweiten Abend musikalisch nach Wien

VON URSULA HOLTHAUSEN

HEMMOOR. „Küss die Hand, gnädige Frau“: Auch wenn die charmante Wiener Dauerformel an dem beschwingten Abend der Jugend-Küstenklassik in Hemmoor keine Anwendung fand, ging's „wernerisch“ galant zu. Das Salonorchester Uli Witte ließ gar den unvergessenen, kauzigen Hans Moser zu Wort kommen.

Bedauerlich nur, dass sich zur „Wiener Melange“ der laue Sommer wieder eine Auszeit nahm und die Gäste im Heidestrandbad am Ende mit 10 Grad Celsius auszukommen hatten. Doch bei den beschwingten Melodien des Orchesters und seinen begeistert gefeierten Solisten wurde den Menschen richtig warm ums Herz.

„Kulturlandrat“ Hans-Volker Feldmann, wie dieser von den Jugend-Küstenklassik-Machern Peter Knoch und Johannes Schmidt herzlich begrüßt wurde, erkannte bei den rund 150 in Decken, zumindest aber in warme Kleidung gehüllten Konzertbesuchern: „Ihr Herz schlägt für die Musik.“

Auf den von der Musikschule an der Oste tags zuvor gestalteten

Galaabend eingehend, sprach Feldmann von einer überaus schönen Angelegenheit: „Hier kommt die Jugend zum Zuge“.

Aus den Zeltpagoden an der Peripherie, dem Wirkungsbereich der Landfrauen an der Oste, bahnten sich unwiderstehliche

Aromen von Kaiserschmarrn und Wiener Melange den Weg mitten in die abendliche Festgesellschaft. Diese wurde mit echter „Schrammelmusik“ auf den Konzertabend eingestimmt. Was Wien und seine Musik zu Zeiten der Strauß-Dynastie, auch des „Wolferl“ Mozart

betrifft, so führte Orchestermitglied Christina Eschbacher kenntnisreich und humorvoll durch das Programm.

Der farbenfrohe „Strauß für Hemmoor“ beinhaltete die größten Walzererfolge von Johann Strauß, wie „An der schönen

blauen Donau“, aber auch ein Intermezzo aus „Tausendundeiner Nacht“ und die Polka „Freikugel“. Mozarts „Kleine Nachtmusik“ fesselte das Publikum ebenso, wie „Gold und Silber“ von Franz Lehar oder „Die leichte Kavallerie“ des Franz von Suppé.



Ensemblemitglied Christina Eschbacher führte am Sonnabendabend kenntnisreich durch das Programm.



Finale beim Auftritt des „Salonorchesters Uli Witte“ – und das im Fackelschein der Jugendgruppe des Wischhafener Yachtclubs.



Kaiserschmarrn, hier von Landfrau Ute Pilot-Meyer zubereitet, gehörte zum kulinarischen Angebot.



Gleich zum Auftakt gab es ein Stück aus dem Musical „Elisabeth“: Niklas Schuldt (r.) und Valentin Behr präsentierten das Lied „Mama, wo bist du?“. In dem Musical wird die Lebensgeschichte der österreichischen Kaiserin Elisabeth dargestellt.



Kleine Zeltstadt am Heidestrandbad: Der von Bäumen umgebene Uferbereich des Sees diente als Tribüne für die Zuhörer.

Jubiläum: Seit 25 Jahren ist Anja Wackhusen für die Klavierausbildung an der „Musikschule an der Oste“ zuständig. Der Leiter der Musikschule, Peter Knoch, der auch die musikalische Leitung des Festivals übernommen hatte, dankte ihr für ihre Arbeit.

